

# Wer hat den Himmel je gesehen? eine **MUSICAL**ische Suche

Text und Musik: Dieter Müller-Herzing

*12 Lieder:*

1. Himmel
2. Glaube
3. Om
4. Stille
5. Lord
6. Jerusalem
7. Leben
8. Viracocha
9. Hoffnung
10. Liebe
11. Menschen
12. Zutraun

*11 Szenen*

**Darsteller:**

*Sucher*

*2 Flötenkinder  
Klarinettist  
Kommunist (mit Gitarre)*

**aus dem Chor mit Text:**

*Grübler  
Spaßvogel  
Zocker  
Langeweiler  
Karrierist  
Indischer Mönch  
5 Gospelsänger  
Bibellehrer  
3 Bibelschüler  
Reiseleiter  
Computerfreak  
Schamane  
2 Fahnenträger  
Moslemprediger  
Prophet  
Sängerin*

**ohne Text:**

*4 Touristen  
2 Fackelträger mit Räucherstäbchen*

---

= 29

+ Clique „ein bunter Haufen Chor“

*Der Raum ist leer und dunkel.  
Der Sucher betritt die Szene und setzt sich in der Raummitte auf den Boden.  
Er schaut sich nach allen Seiten um, dann lässt er den Kopf sinken und vergräbt sein  
Gesicht mit seinen Händen.*

*Bild „Leuchtende Augen“ wird eingeblendet.  
Musik „Himmel“ beginnt leise und aus der Tiefe des Raumes betritt der Chor die Szene.  
Jeder trägt bereits sein Rollenkostüm.  
Das Licht bleibt schwach und wird erst im Refrain stärker.*

## 1. Himmel

22.01.07

1. Kennt Ihr dieses Leuchten?  
Es strahlt aus vielen Augen in die Welt.  
Wenn wir das Leuchten sehen,  
Dann können wir verstehen  
Was uns am Leben hält.

Da muss es noch was geben  
Viel mehr als nur das Leben hier auf Zeit.  
Und manchmal kann man's spüren  
Wenn Blicke sich berühren  
Oft nur ein Gefühl im Bauch  
Oft auch nur ein kleiner Hauch.

Refrain:  
Unendlich groß, unendlich weit,  
Wer hat den Himmel je gesehen?  
Wo bist Du, Gott der Ewigkeit  
Wie können wir Dich je verstehen?

2. Kennt Ihr dieses Lächeln?  
Es strahlt aus den Gesichtern in die Welt.  
Wenn wir das Lächeln sehen,  
Dann können wir verstehen  
Was uns am Leben hält.

Der Mensch braucht and're Menschen  
Genau wie er die Luft zum Atmen braucht.  
Ein gut gemeintes Lachen  
Kann wirklich was entfachen  
Eine neue Dimension,  
Die anders ist, das spürt man schon.

Refrain:  
Unendlich groß, unendlich weit,  
Wer hat den Himmel je gesehen?  
Wo bist Du, Gott der Ewigkeit  
Wie können wir Dich je verstehen?

Bridge:  
Sechs Milliarden mal die gleiche Frage:  
Wohin der Weg uns letztlich führt

Sechs Milliarden auf der Suche  
Von irgendetwas tief berührt.

2x Refrain

*Bild „Leuchtende Augen“ wird ausgeblendet.*

**1. Szene:**

*Sucher*

*Spaßvogel*

*Langeweiler*

*Zocker*

*Karrierist*

*Grübler*

*Der Sucher steht auf, die anderen kommen aus dem Chor nach vorne.*

Sucher:

Wo bist Du, Gott der Ewigkeit?

Wer bist Du, Gott der Ewigkeit?

Bist Du, Gott der Ewigkeit?

Jetzt mache ich den ganzen Kram schon seit Jahren mit: Kindergottesdienst, Kommunion, Gruppenstunden, Messdiener, Firmung, Chor . . . . .  
Aber im Moment habe ich nicht die geringste Ahnung, wo es eigentlich langgeht.

Spaßvogel:

Also für mich gibt's nur eins: hier und jetzt das Leben genießen.

Super Parties, super Spielchen, immer gut drauf, Spaß bis zum Abwinken,  
immer die neusten Trends, die coolste Mode, die schärfsten Klingeltöne und die besten Sprüche. Fun, Fun, Fun, das ist das Leben.

Langeweiler:

Mir doch egal. Ist doch alles öde und langweilig. Ich verkriech mich lieber hinter meinem PC oder geh ins Bett.

Zocker:

Nee, nee, nee, nee, nee.

Das kann's ja wohl nicht sein. Weißt Du, was dir fehlt? Wisst ihr, was euch allen fehlt?

Wo ist bei euch der Kick?

Der ultimative Nervenkitzel, die Aufregung, die Spannung?

Nur das Risiko macht das Leben aus! Hier ein Spielchen, dort ein bisschen Kohle verschieben. That's life!

Also ich setze auf das Glück des Klügeren.

*Reibt mit den Fingern.*

Und wenn's mal schief geht, dann hab' ich's wenigstens probiert.

Karrierist:

Stopp it! Das gibt's doch nicht. Ohne Fleiß kein Preis. Man kann doch diese Welt nicht solchen Spinnern überlassen, die auf Kosten der anderen am Glücksrad drehen.

Sollen doch erst mal einen vernünftigen Beruf erlernen, ein anständiges Studium, oder zwei. Und dann lospowern im big business.

Klar, jeder fängt mal klein an.

Aber mit dem nötigen Ehrgeiz und Ego kann man's heute schon sehr, sehr weit bringen. Immer schön nach oben schauen und nach unten drücken. Das ist doch mittlerweile völlig normal. Und das ist auch ganz OK so, weil's ja alle betrifft. Also ich glaube mehr an mich und meinen Job als global player als wie an Gott als himmlischen Schläfer.

Grübler:

*Schüttelt lange den Kopf. Dann spricht er bedächtig und ernst:*

Ich sehe das anders!

Meiner Meinung nach sollten wir uns viel tiefere Gedanken machen.

Wir sollten uns die Zeit nehmen und in uns gehen. Jeder für sich.

Jeder Einzelne sollte seine persönliche Wahrheit finden und zu seinem Innersten vordringen.

Und das funktioniert nur mit der nötigen Distanz zum Rest der Welt. Nur ich allein kann mich begreifen. Nur ich allein finde meinen Mittelpunkt.

Pscht . . . . ich muss mich konzentrieren!

Sucher:

Tut mir leid. Mir reicht das alles nicht! Mag ja sein, dass ich mit meiner christlichen Herkunft auch nicht die Wahrheit mit Löffeln gefressen habe. Aber auf jeden Fall muss da noch etwas anderes sein. Irgendwas. Da bin ich ganz sicher.

Ich bin doch nicht zufällig hier gelandet, um meinen Mittelpunkt zu finden.

*Schüttelt den Kopf und grinst.*

Und ganz bestimmt muss ich auch nicht zufällig irgendwann mal wieder weg von hier.

*Musik „Glaube“ startet*

Ich denke, es wird Zeit, dass ich mich auf die Suche begeben.

Nicht nur auf die Suche nach mir selbst, sondern vor allem auf die Suche nach „dem Anderen“, „dem Höherem“, ... mmh ....na ja, nach Gott oder so . . . .

Eigentlich völlig egal wie man's nennt.

*Alle außer dem Sucher treten ab, gehen wieder in den Chor.*

## 2. Glaube

26.01.07

Durch die Hitze, durch den Regen, über Meere und durch weichen Wüstensand  
Durch die Täler, über Berge, über reife Felder und durch braches Land

Über steinigen Boden  
Über Lava und Glut  
Führt der Weg auf der Suche  
nach Glaube und Mut.

Durch die endlosen Gedanken, durch die Geistesblitze, durch die Lethargie  
Über alte Philosophen, über neue Denker, einfach ist es nie.

Durch sinnlose Tage  
Durch Trauer und Wut

Führt der Weg auf der Suche  
nach Glaube und Mut.  
Bergauf, bergab  
Mal fällt es leicht, mal ist es schwer  
Und manchmal da geht  
Gar nichts mehr.

Durch den Dschungel der Gefühle, durch das Meer der Liebe und der Einsamkeit  
Über Brücken, über Grenzen, durch das Tal der Tränen, Eifersucht und Neid.

Durch Angst und Verzweiflung,  
Tag und Nacht auf der Hut,  
Führt der Weg auf der Suche  
nach Glaube und Mut.

Eine Hand nur zum Halten  
Sich vergeben, verzeihn  
Und ein kleines „Ich mag Dich“  
Kann das Glaube sein?

## **2. Szene:**

*Sucher*

*Indischer Mönch*

*2 Fackelträger mit Räucherstäbchen (OT)*

Sucher:

Durch den Dschungel der Gefühle, durch das Meer der Liebe und der Einsamkeit,  
Über Brücken, über Grenzen, durch das Tal der Tränen.

Ist das der richtige Weg?

Ist es das, was ich will?

Was suche ich eigentlich?

*Gong ertönt, indische Musik wird eingespielt.*

*Indischer Mönch und Fackelträger betreten die Szene von hinten.*

*Räucherkerzen werden angezündet.*

Indischer Mönch:

Wenn jemand sucht, dann geschieht es leicht, dass sein Auge nur noch das Ding sieht, das er sucht, und dass er nichts zu finden vermag, weil er immer nur an das Gesuchte denkt, weil er ein Ziel hat, weil er vom Ziel besessen ist.

Suchen heißt: ein Ziel haben.

Finden aber heißt: frei sein, offen stehen, kein Ziel haben.

*Geht weiter und wendet sich anschließend dem Sucher zu.*

Du bist vielleicht in der Tat ein Sucher, denn, deinem Ziel nachstrebend, siehst du manches nicht, was nah vor deinen Augen steht.

*Dann verharren er und der Sucher in Stille und Andacht.*

*Sie setzen sich auf den Boden und beginnen zu meditieren.*

*Die Fackelträger gehen langsam in den Chor zurück.*

## 3. Om

indisches Gebet

Om jai Jagdish hare  
Swami jai Jagdish hare  
Bhakt jano ke sankat  
Das jano ke sankat

Kasht mite tan ka  
Prabhu bin aur na doo ja  
As karoon main jiski  
Sharan paoon main kiski

*Mit dem Schlußton ertönt ein Gong.  
Alle Lichter gehen aus.*

### **3. Szene:**

*Indischer Mönch  
Sucher*

*Der Mönch steht auf und entzündet eine große Kerze, die er anschließend auf den Altar stellt.*

*Dann wendet er sich dem Sucher zu, der noch immer auf dem Boden sitzt und meditiert.  
Im Schein der Kerze spricht der Mönch den folgenden Monolog fast wie in Trance:*

Erlaube deinem Geist, nach innen zu gehen, immer wieder,  
um seine eigene innere Stille zu erfahren.  
Wenn du das tust, leuchtet das göttliche Licht auf,  
das du als das Licht  
deines eigenen Herzens wahrnimmst.  
Gurumayi Chidvilasananda

*Nach einer kurzen Stille geht er in den Chor zurück.*

*In den Gesangspausen des nächsten Liedes werden nach und nach 5 Teelichter  
angezündet, die auf der leeren Bühne verteilt sind.*

## 4. Stille

17.02.07

Schweigen  
Hören  
Lauschen auf die Stille die noch bleibt  
Fragen  
Wagen  
Wenn der Lärm das Wichtige vertreibt.

Wenn das Wesentliche keine Chance erhält  
Wird es irgendwann ganz dunkel in der Welt.

Spüren  
Fühlen  
Staunen über manche Kleinigkeit

Tiefer  
Schauen  
Mit dem Herzen sehen allezeit

Wer sich einlässt auf die Kraft, die in ihm steckt  
Hat ein kleines Stück vom Himmel schon entdeckt.

Aus der Stille strömt ein Licht  
Das die Dunkelheit zerbricht  
Aus der Stille strömt ein Licht.

Ruhe  
Finden  
Eingeh'n auf das Neue das geschieht.  
Seelen  
Streicheln  
Wenn das Auge mit dem Herzen sieht.  
Wenn die Zeit in einem andern Licht erscheint  
Hat das Gestern mit dem Morgen sich vereint.

Aus der Stille strömt ein Licht  
Das die Dunkelheit zerbricht  
Aus der Stille strömt ein Licht.

Schweigen  
Hören  
Lauschen auf die Stille die noch bleibt.

#### **4. Szene:**

*Sucher*

*5 Gospelsänger*

*Spot auf Sucher geht an.  
Er steht auf und bläst die Kerzen aus.*

*Sucher:*

Nein, nein, das ist nichts für mich. Da schlaf ich ja ein.  
Wo bleibt die Freude, das Glück? Wo bleibt der Spaß?  
Wenn es „das Höhere“ wirklich gibt, dann kann es nicht so öde und langweilig sein.  
Ist Gott denn so mies drauf?

*Seufzt, holt tief Luft.*

Ich glaube nicht!  
Irgendwo auf dieser Welt gibt's noch was anderes!

*Er schaut sich um, wandert umher und begegnet 5 Gospelsängern.*

*G1:*

Yo, Man, Halleluja, Praise The Lord!

*Sucher:*

Äh, was is los?

G2:  
Hey, Guy, where you're from? Don't you know? Jesus is the greatest.

Alle:  
Yeah, Jesus, Jesus, Halleluja!

Sucher:  
Ja ..... mmmmh .....

*Schaut sich um.*

Also im Moment . . . .

G3:  
Oh well, you've got to know. He can save your life!

Sucher:  
Wie bitte?

G4:  
He can save your life cose you're blessed!

Sucher:  
Äh, was bin ich?

G5:  
You're blessed by the Lord!, guy!  
It's so easy: Just open you're heart and listen!

*Die Gospelsänger gehen nicht in den Chor zurück sondern singen von da, wo sie gerade stehen.*

## 5. Lord

Traditional / Dieter Müller-Herzing 11.02.07

Praise, praise, praise, praise, praise the Lord!

We're gonna walk, gonna talk in the name of the Lord  
We're gonna walk, gonna talk in the name of the Lord  
We're gonna walk, gonna talk in the name of the Lord  
Halleluja, praise the Lord.

He is almighty  
He really washes our sins away allday  
He is almighty  
So let's get on our knees and start to pray.

We're gonna walk, gonna talk in the name of the Lord  
We're gonna walk, gonna talk in the name of the Lord  
We're gonna walk, gonna talk in the name of the Lord  
Halleluja, praise the Lord.

He is our sunshine  
He gives us rain and let the flowers grow  
He is our sunshine  
He keeps us in his hand. It's good to know.

We're gonna walk, gonna talk in the name of the Lord  
We're gonna walk, gonna talk in the name of the Lord  
We're gonna walk, gonna talk in the name of the Lord  
Halleluja, praise the Lord.

Praise the Lord!

We're gonna sing, gonna swing . . . .

We're gonna write, gonna fight . . . .

*Die Gospelsänger treten in den Chor zurück.*

### **5. Szene:**

*Bibellehrer*

*3 Bibelschüler*

Sucher:

Wow, na also, geht doch!  
Ich glaube, hier kann ich mich richtig wohl fühlen.  
Hier springt der Funke über. Hier geht's ab.  
Über diesen Club möchte ich mehr erfahren.

*Geht herum und pfeift die Melodie.*

*Bibelunterricht wird aufgebaut.*

*Schild auf dem steht „Bibelstunde, jeden Sonntag um 11.30!“ wird aufgestellt.*

*Der Lehrer und die drei Schüler betreten den Raum.*

Sucher:

Also das muss ich mir mal anhören!

*Er setzt sich dazu.*

Lehrer:

Ja und was haben sie dann mit dem armen Herrn Jesus gemacht?

Schüler 1:

Sie haben ihn ans Kreuz genagelt!

Lehrer (ganz begeistert):

Ja, richtig, genau, toll, suuuuper!  
Und was ist dann passiert?

Schüler 2:

Der Herr Jesus ist gestorben!

Lehrer:

Ganz genau, sehr sehr gut! Wunderbar!

Aber wer kann mir sagen, warum er gestorben ist?

Schüler 3:

Wegen uns! Nur wegen uns!  
Weil wir alle schlecht sind, voller Schuld und Sünde.

*Die anderen Schüler nicken bedächtig.*

Lehrer:

Exakt! Ihr habt es begriffen!  
Der Herr Jesus hat uns so geliebt, dass er sich sogar opfern lies, als Sühne für unsere großen Sünden und unsere unbeschreibliche Schuld. Wir sind es nicht wert, seine Kinder genannt zu werden. Wir sind so erbärmlich!  
Fallt auf die Knie und fürchtet den Zorn Gottes.  
Wenn wir uns jetzt nicht bekehren, werden wir hinab fahren zur Hölle, und er wird uns nicht noch einmal seinen Sohn senden, um uns zu befreien.  
Tut Buße und betet unentwegt, damit der Blitz Gottes euch niemals trifft.

*Lehrer und Schüler fallen auf die Knie.*

Sucher:

Ist das mein Gott?  
Ein strafender Gott?  
Ein zorniger Gott?  
Ein Gott, der Blutopfer fordert?  
Nein, nein! Hier hab ich nichts verloren.

*Kopfschüttelnd wendet sich der Sucher ab und wandert grübelnd durch den Mittelgang.  
Bibelunterricht wird abgebaut, Lehrer und Schüler gehen in den Chor zurück.*

*Lied „Jerusalem“ beginnt mit Klarinettensolo von hinten.  
Bild vom Ölberg auf die Stadt wird eingeblendet.*

## 6. Jerusalem

25.02.2007

Jerusalem, Jerusalem  
Stadt der Hoffnung, Nabel der Welt  
Jerusalem, Jerusalem  
Von Gottes Licht erhellt.

Frei sein, wir werden frei sein  
Wir werden tanzen, jubeln, singen, werden frei sein.  
Wir werden unsern Gott lobpreisen  
Ehre ihm erweisen  
In deinen Toren als neue Menschen stehn!

Jerusalem, Jerusalem  
Stadt der Hoffnung, Nabel der Welt  
Jerusalem, Jerusalem  
Von Gottes Licht erhellt.

Leben, wir werden leben  
Ja eines Tages werden wir in Frieden leben  
Wir werden uns die Hände reichen  
Setzen neue Zeichen  
Als offene Menschen durch deine Tore gehn.

Jerusalem, Jerusalem  
Stadt der Hoffnung, Nabel der Welt  
Jerusalem, Jerusalem  
Von Gottes Licht erhellt.

Lieben, wir werden lieben  
Es kommt der Tag da werden wir einander lieben  
Der Tag, an dem wir Brücken bauen  
Unserm Gott vertrauen  
Als seine Menschen durch deine Tore gehn.

Jerusalem, Jerusalem  
Stadt der Hoffnung, Nabel der Welt  
Jerusalem, Jerusalem  
Von Gottes Licht erhellt.

Jerusalem, Jerusalem  
Stadt des Friedens, wann wird das sein?  
Jerusalem, Jerusalem  
Wer kommt, dich zu befrei'n?

Schalom, schalom, hey!

## **6. Szene:**

*Sucher*

*Reiseleiter*

*4 Touristen (OT)*

*Computerfreak*

*Der Reiseleiter, bewaffnet mit einem Fähnchen, und die Touristen, ausgerüstet mit Kamera und Reiseführer, treten auf dem Chor und umzingeln den Sucher, der mittlerweile wieder vorne angekommen ist.*

### **Reiseleiter:**

So Mmmmeine lieben Damen und Herren!

Hier befinden wir uns nun an einem der schönsten Aussichtspunkte der Stadt, auf dem Ölberg. Nur hier oben kann man so herrlich das Panorama Jerusalems bestaunen und genießen.

Jerusalem, seit über 3.000 Jahren Hauptstadt Israels, ist die heilige Stadt der drei großen monotheistischen Weltreligionen, die Stadt Davids und Salomos, die Stadt der Passion und der Auferstehung Jesu Christi sowie die Stadt, von der aus Mohammed seine Himmelsreise antrat. Sie ist für Juden, Christen und Muslime historisch und religiös gleichermaßen von sehr großer Bedeutung. Schon immer war sie die Stadt der Hoffnung, der Sehnsucht und des Friedens.

Jerusalem ist die Stadt des Immanuel, des Gott mit uns. In Jerusalem begegnen sich Himmel und Erde, sie ist Stätte der Kommunikation mit dem Ewigen. Sie ist der Ort der Erinnerung an das "Heute Gottes", Ort der göttlichen Gegenwart.

*Aus der Reisegruppe tritt der Sucher hervor und ruft:*

Sucher:

Also bitte!

Erzählen Sie doch nicht so einen Stuss.

Sie reden vom Ort der göttlichen Gegenwart und dort unten schlagen sich die Menschen in seinem Namen die Köpfe ein.

Was ist denn bitte schön aus der Stadt des Friedens geworden?

Ein nach Bakschisch gierender Haufen pseudo-orientalischer Händler auf der Suche nach dem finanzstarken Touristen, ein bis aufs Blut gerüsteter Hochsicherheitstrakt, mittendrin eine Meute von Rabbinern, Priestern und Imanen, von denen jeder behauptet, sein Gott wäre der einzig Richtige.

Nee nee, das kann's wohl auch nicht sein.

Ich muss verschwinden hier sonst krieg ich noch die Krise.

*Bild vom Ölberg auf die Stadt wird ausgeblendet.*

*Die Reisegruppe zieht weiter und geht seitlich ab. Anschließend zurück zum Chor.*

*Der Sucher rennt weg und rammt dabei den Computerfreak mit seiner Laptotasche, der plötzlich vor ihm steht.*

Computerfreak:

Ei! Pass doch auf!

Vollidiot!

*Er nimmt sich Tisch und Stuhl, packt das Laptop aus und beginnt im Internet zu surfen.*

*Futuristische Musik startet aus dem Hintergrund.*

*Mehr und mehr steigert er sich in seine Fantasiewelt hinein und äußert dies lautstark.*

*Der Sucher kommt wieder näher und schaut ihm dabei über die Schulter.*

Computerfreak:

OK! Verkaufen!

Ja!

Wie ist der aktuelle Kurs?

New York? Tokio?

Bingo, alles in trockenen Tüchern.

Megageil!

Mr. Linden, du bist mein Hero!

Und ich bin der Chef hier . . . . im Second Life.

*Sucher zuckt zusammen und setzt sich während des nächsten Liedes auf den Boden.*

## 7. Leben

20.03.2007

Wenn die harten Fragen kommen  
Und der Kopf wird schwer  
Keine Antwort ist in Sicht  
Du fühlst Dich schwach und leer

Dann gibt's nur eine Lösung!  
Da staunst du! Hör mal her!

Denn es gibt das zweite Leben  
Ganz einfach und ganz schnell  
Nach Höherem zu streben  
Geht besser virtuell  
Der Klick ins andre Heute  
Ist lässig und bequem  
Da triffst Du tolle Leute  
Die sagen alle: Kein Problem.

Wenn die Luft ganz dünn wird  
Und der Atem bleibt dir stehn  
Dann wird's höchste Zeit für Dich  
Um auf die Jagd zu gehn

Leg schön deine Haut ab  
Los, du wirst schon sehn.

Denn es gibt das zweite Leben  
Ganz einfach und ganz schnell  
Nach Höherem zu streben  
Geht besser virtuell  
Der Klick ins andre Heute  
Ist lässig und bequem  
Da triffst Du tolle Leute  
Die sagen alle: Kein Problem.

Und wenn's Dir an den Kragen geht  
Im Second Life, was dann?  
Dann ist's noch lange nicht zu spät:  
Du klickst Dich raus  
Und meldest gleich  
Ein drittes Leben an!

Denn es gibt immer neue Leben  
Ganz einfach und ganz schnell . . . . .

### **7. Szene:**

*Sucher*  
*Computerfreak*  
*Schamane*  
*2 Flötenkinder*

*Der Sucher steht auf und spricht mit glänzenden Augen den Computerfreak an.*

### **Sucher:**

Voll krass, ganz schön cool im Second Life.  
Gefällt mir gut.

### **Computerfreak:**

Ei, was glotzt'n hier so blöd. Noch nie einen Bildschirm gesehn?

*Er greift sich an den Kopf und macht drei Bewegungen mit seinem linken Arm vor seinem Gesicht.*

Bescheuert oder was?

Na was habe ich für ein großes Glück: Solche Typen wie Du verspeise ich in meinem zweiten Leben bereits zum Frühstück.

Mach's gut, Klugscheißer!

*Er packt das Laptop ein und geht zurück in den Chor.*

Sucher:

Hallo, was war denn das jetzt für eine Vorstellung. Ich hab dem doch gar nichts getan. Ganz im Gegenteil. War doch nur positiv gemeint.

Na ja, kann schon sein, dass bei solchen Gestalten bereits jeglicher Sinn für Kommunikation und Anstand verloren gegangen ist.

Jedenfalls ist mir das eine Lehre. Das ist nicht meine Welt!

*Er sieht in der Ferne. Dann hört er zwei Flöten, die eine Melodie spielen. Schließlich erblickt er den Schamanen, der langsam näher kommt, vor ihm stehen bleibt und mit einem Bewegungsritus beginnt.*

*Die Flötenkinder kommen auch dazu. In ihre Musik mündet das nächste Lied.*

*Bei Beginn des Gesanges bleiben der Sucher und der Schamane ehrfurchtsvoll stehen.*

## 8. Viracocha

6.04.2007

O Viracocha sieh mich an  
Höre mich  
O Viracocha nur zu Dir  
Bete ich.

O Viracocha Du bist Frau  
Du bist Mann  
O Viracocha,  
Nur Dich bete ich an.

*Flötensolo*

Viracocha, Herr des Weltalls  
Anfang und Schöpfer aller Dinge  
Du bist die Hilfe und die Kraft  
Wenn ich singe

Viracocha, Herr der heil'gen Quelle,  
Herr der Zeit, ich durste  
So sehr nach Dir  
Und deiner Ewigkeit.

*Flötensolo*

Viracocha, hey, cocha hey, cocha hey  
Viracocha, hey, cocha hey, cocha hey!

## **8. Szene:**

Sucher

Schamane

2 Fahnenträger

Indischer Mönch

5 Gospelsänger

Computerfreak

Moslemprediger

Kommunist

Bibellehrer

### Sucher:

Wunderschön!

Ich weiß, eben hat der liebe Gott gelächelt, wenn's ihn denn gibt.

*Er wendet sich den Kindern und dem Schamanen zu.  
Dieser breitet seine Arme aus und schließt die Augen.*

### Schamane:

So vielfältig sind die Wunder der Schöpfung,  
dass diese Schönheit niemals enden wird.

Die Schöpfung ist hier.

Sie ist genau jetzt in Dir,

ist es immer schon gewesen.

Die Welt ist ein Wunder.

Die Welt ist Magie.

Die Welt ist Liebe.

Und sie ist hier, jetzt.

*(Dankgebet der Irokosen von Gayle High Pine)*

*Der Schamane und die Kinder treten langsam mit Musik im Hintergrund ab.*

*Der Sucher bleibt nachdenklich stehen.*

*Die Musik wird leiser und endet.*

*Aus der Stille des Raumes erklingt laut „Die Internationale“.*

*Der Sucher schaut verwirrt um sich.*

*Zwei Fahnenträger rennen mit einer roten Fahne durch die Szene und hissen sie.*

### Fahnenträger 1:

Es lebe die Revolution!

### Fahnenträger 2:

Arbeit und Brot für alle!

### Fahnenträger 1:

Schluß mit der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen!

### Fahnenträger 2:

Weg mit den Klassen! Alle Menschen sind gleich!

### Fahnenträger 1:

Weg mit den Religionen! Weg mit Gott!

*Die Parolen verstummen und die beiden Fahnenträger entdecken den Sucher.*

Fahnenträger 1:

Hallo, Genosse, wer bist Du?

Hast Du Lust, dich uns anzuschließen? Fähige junge Leute brauchen wir immer.

Schließlich kämpfen wir für eine gute Sache! Für eine gerechte Welt, in der alle gleich sind.

Hab' Vertrauen und komm' mit.

Sucher:

Wartet bitte, nicht so schnell!

*Er atmet laut.*

*Der indische Mönch kommt dazu.*

Indischer Mönch:

Gewaltiger Herr des ganzen Universums!

Du kennst die Qualen und den Kummer all deiner Anhänger.

Befreie Sie von allen weltlichen Problemen!

Es gibt keinen Anderen als Dich, Herr,

Hüter all unserer Hoffnungen.

Bei deinen Füßen suche ich ewige Wahrheit.

*Während der Mönch noch betet kommen die 5 Gospelsänger dazu und jeder betet laut für sich:*

1. Holy, holy, holy is the Lord almighty.
2. God is love! God is the only love!
3. He's the ocean, the lion and the lamp.
4. Hail, Hail, Jesus! Halleluja, Halleluja!
5. Those who sow in tears will reap with songs of joy. Halleluja!

*Der Computerfreak erscheint nervös und hektisch.*

*Er spielt mit seinem Handy und es ertönt das Lied „Leben“ aus dem Handy.*

*Der Schamane geht zum Sucher und segnet ihn still.*

*Ein Muezzin beginnt zu singen (Einspielung).*

*Der Moslemprediger betritt die Szene und verkündet Koransprüche.*

Moslemprediger:

Gottes ist der Orient und der Okzident.

Wohin ihr euch wenden möget,

dort ist das Antlitz Gottes.

Er hat die Himmel und die Erde

In Wahrheit erschaffen.

Es gibt keinen Gott außer Gott.

Die Gläubigen sind untereinander Brüder.

*Von hinten erklingt das „Bella Ciao“ des Kommunisten mit Gitarre. Er kommt singend nach vorne.*

*Der Bibellehrer fällt ihm ins Wort und beginnt laut zu predigen.*

*Bibellehrer:*

Ihr alle seid es nicht wert, euch Kinder Gottes zu nennen. Aber ich verspreche Euch:  
Sein Zorn ist unermesslich und seine Strafe wird groß sein.

*Der Sucher ist völlig überfordert.  
Er bricht zusammen und atmet schwer.*

*Alle Darsteller ziehen betroffen an ihm vorbei und gehen in den Chor zurück.  
Der Sucher bleibt am Boden liegen.*

## 9. Hoffnung

17.04.2007

Solang' ich atme hab' ich Hoffnung  
Solang' ich atme hab' ich Mut  
Solang' ich atme hab' ich Pläne  
Solang' ich atme fühl' ich die Glut.

Solang' ich immer noch ein Fünkchen Leben spür  
Glaub ich an Chancen und an die offene Tür  
Und ich weiß:  
Alles wird gut.

Die Hoffnung stirbt nie  
Schon gar nicht zu letzt  
Egal was geschieht  
Weil sie unerklärlich  
Weiter sieht.

Solang' ich atme hab' ich Sehnsucht  
Eine große Sehnsucht, tief in mir drin  
Solang' ich atme hab' ich Fragen  
Von wo ich herkomm', warum ich bin.

Solang' ich staunend träumen, etwas wünschen kann  
Seh' ich den Weg vor mir und weiß: Es geht voran  
Und ich versteh:  
Leben macht Sinn.

Die Hoffnung stirbt nie  
Schon gar nicht zu letzt  
Egal was geschieht  
Weil sie unerklärlich  
Weiter sieht.

Die Hoffnung stirbt nie  
Sie ist uns gewiß  
Ganz gleich was passiert  
Denn sie ist die Kraft,  
die nie resigniert!

## 9. Szene:

Prophet  
Sucher

*Der Sucher liegt weiter regungslos am Boden und atmet ruhig.  
Aus der Tiefe des Raumes erscheint der Prophet und während er dem Sucher immer näher kommt, rezitiert er das „Hohelied der Liebe“ (Korintherbrief) sehr langsam und bedächtig.*

### Prophet:

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

*Die Musik von Lied Nr. 10 „Liebe“ beginnt ganz leise und baut sich allmählich auf.*

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit.

Sie erträgt alles, sie glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk.

Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind; als ich aber Mann wurde, legte ich ab, was kindisch an mir war.

Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umriss, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie auch ich durch und durch erkannt worden bin.

Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

*Er reicht dem Sucher die Hand und hilft ihm beim Aufstehen.*

*Dann umarmen sie sich und schauen sich anschließend schweigend in die Augen.*

*Nach einer kurzen Zeit verlassen sie Hand in Hand den Raum.*

*Die Musik steigert sich und mündet ins nächste Lied.*

## 10. Liebe

9.03.2007

Alle Macht, alles Geld  
Alle Schätze der Welt  
Sind erbärmlich und klein.  
Jedes Streben nach Glück  
Jedes Tun, Stück für Stück  
Bräuchte gar nicht zu sein,

Alle guten Gedanken und tolle Ideen  
Wären sinnlos und leer  
Hätte unsere Welt  
Die Liebe nicht mehr.

Die Erkenntnis vom Sein,  
Starker Glaube allein,  
Jede Kraft, jeder Mut,  
Ein prophetischer Geist,  
Der die Wunder verheißt,  
Und ein Herz voller Glut

Tausend Träume und Wünsche, die täglichen Ziele,  
Die Hoffnung nach mehr  
Und die Hand, die uns hält  
Brauchen Liebe so sehr.

Liebe glaubt, Liebe trägt  
Liebe hofft, Liebe prägt  
Liebe kennt keine Schranken  
Liebe bleibt, sie hält allem stand  
Ist viel mehr als nur Gedanken.  
Liebe spielt sich nicht auf  
Zeigt zum Himmel hinauf  
Voller Langmut und Güte  
Sie ist selbstlos und sie verzeiht  
Überdauert die Zeit.

Liebe kämpft, Liebe weint  
Liebe lenkt und vereint  
Sie ist mehr als der Tod  
Sie beschützt und verzeiht,  
Ist zu allem bereit,  
Ist nicht nur ein Gebot.

Liebe fordert uns täglich, kennt unsere Schwächen  
Und lehrt uns Vertrau'n  
Wenn wir nach den Menschen  
Neben uns schau'n.

Liebe glaubt, Liebe trägt  
Liebe hofft, Liebe prägt  
Liebe kennt keine Schranken  
Liebe bleibt, sie hält allem stand  
Ist viel mehr als nur Gedanken.  
Liebe spielt sich nicht auf  
Zeigt zum Himmel hinauf  
Voller Langmut und Güte  
Sie ist selbstlos und sie verzeiht  
Überdauert die Zeit.

## 10. Szene:

Sucher

Clique „ein bunter Haufen Chor“

Sängerin

*Die Clique „ein bunter Haufen Chor“ betritt den Raum. Die Leute begrüßen sich herzlich, umarmen sich und beginnen sofort angeregte Gespräche. Es herrscht gute und ausgelassene Stimmung. Eine aus der Gruppe hat eine Gitarre dabei und es dauert nicht lange, bis ein Lied erklingt.*

*Als ein paar Zeilen gesungen sind entdeckt eine aus der Gruppe den Sucher, der am Rande steht.*

Sängerin:

Ey, wartet mal bitte.

*Sie deutet auf den Sucher.*

Sängerin:

Den kenn' ich doch.

*Das Lied wird unterbrochen. Die Sängerin geht auf den Sucher zu, freundlich winkend.*

Sängerin:

Hallo! Bist Du's? Wie lange haben wir uns nicht gesehen? Das muss ja Jahre her sein. Komm ein bisschen zu uns und sing mit. Schön, dass du da bist.

*Sucher setzt sich dazu und probiert zaghaft mitzusingen. Allmählich verliert er seine Scheu und seinen traurigen Blick.*

*Nach dem Lied geht er aus der Gruppe raus und führt ein Selbstgespräch.*

Sucher:

Mensch, das ist ja eine richtig schöne Begegnung. Ich glaube, ich habe mich seit Jahren nicht mehr so wohl gefühlt.

Noch vor kurzer Zeit ging es mir richtig schlecht, weil ich mit aller Gewalt den Himmel finden wollte, auf Teufel komm raus.

Und dabei kann alles so einfach sein.

*Er geht wieder zurück und setzt sich in die Gruppe, mit den Augen in Richtung Chor.*

## 11. Menschen

(nach einem Gedicht von Clemens Kunze)

20.05.2007

Manche Menschen wissen nicht,  
wie sehr es wichtig ist,  
Dass sie da sind, einfach da sind, einfach so.  
Manche können nicht verstehn,  
Dass es gut tut sie zu sehn  
Dass es schön ist sie zu treffen irgendwo.

Mancher gut gemeinte Blick  
Ist ein kleines Stück vom Glück  
Manches Lächeln sagt viel mehr als jedes Wort.

Und es ist nicht schwer zu spür'n  
Wie Gedanken sich berühr'n  
Dort wo Menschen sich versteh'n an einem Ort.

Vielleicht sollten wir's einfach mehr sagen  
Denn Alleinsein macht einsam und blind  
Vielleicht sollten wir's sagen  
Denn manche wissen nicht  
Dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Du ich mag Dich, es ist schön  
Einfach neben Dir zu steh'n,  
Dich zu sehen wie Du singst und wie Du lachst,  
Eine kleine Weile dann  
Mit Dir teilen nebenan  
Und zu hören wie's Dir geht und was Du machst.

Manche Menschen spüren nie  
Diese Freude, denn für sie  
Fällt das Öffnen für den Anderen so schwer.  
Nein, sie wissen leider nicht  
Dass sie Hoffnung sind und Licht  
Und dass Vieles ohne sie viel ärmer wär'.

Vielleicht sollten wir's einfach mehr sagen  
Denn Alleinsein macht einsam und blind  
Vielleicht sollten wir's sagen  
Denn manche wissen nicht  
Dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Saxsolo

Ja, es sollte uns viel mehr berühren  
Doch Gefühle verwehn oft im Wind  
Und wir sollten uns öffnen  
Denn manche wissen nicht  
Dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

### **11. Szene:**

*Sucher*

*Clique „ein bunter Haufen Chor“*

*Die Clique verabschiedet sich herzlich vom Sucher und geht in den Chor zurück.*

*Sucher:*

Ja genau, das ist es!

Ich glaube ich weiß jetzt, wo mein Gott zu finden ist, wo für mich der Himmel beginnt.

*Warten!*

*Bilderreihe von verschiedenen „Menschenbildern“ startet.*

Gott ist hier!

Mitten unter uns!

Gott ist in allen Menschen, die das Gute, die die Liebe in sich in sich tragen.  
In jedem Lächeln, in jedem Handschlag, in jedem gut gemeinten Blick,  
in jedem tröstenden Wort.

Auf der ganzen Welt.

Es ist ein Gott für böse und gute Tage. Weil seine Liebe uns zusammen hält  
sind wir nie allein und brauchen keine Angst zu haben.

Wir können immer mit ihm reden, auch wenn es gerade nichts zu bitten gibt.

Und weil unser Gott mitten im Leben ist, wird er uns auch beim Sterben nicht alleine lassen.

Dabei ist es mir egal, ob Gott katholisch, evangelisch, hinduistisch, buddhistisch oder sonst was ist. Ich weiß, dass er für mich da ist, überall dort, wo ich für andere da bin.

Ich weiß, dass er für uns alle da ist, überall dort, wo wir uns gut verstehen, wo wir uns gegenseitig respektieren, wo wir uns stützen und helfen, wo wir zusammen lachen und weinen und uns auch in tiefster Not nicht alleine lassen.

Gott ist überall dort, wo wir Mauern und Zäune niederreißen und für den Anderen immer ein offenes Herz haben, auch wenn's manchmal schwer fällt, weil der Andere „so ganz anders“ ist oder sich verschließt.

Gott öffnet sich uns täglich. Wir müssen es nur wahrnehmen.

*Bildreihe „Menschenbilder“ stoppt.*

*Bild „Leuchtende Augen“ wird eingeblendet.*

*Der Sucher stellt sich zum Chor.*

## 12. Zutraun

29.06.07

Gott trägt uns durch den Tag  
Gott trägt uns durch die Nacht  
Gott trägt uns ein ganzes Leben lang.

Wenn wir uns einander tragen  
Einander gut verstehn  
Lässt er sich auf uns ein  
Will er mit uns gehn

Auf den Straßen des Lebens  
Durch Raum und Zeit  
Durch frohe Stunden  
Durch Traurigkeit.

Wenn wir nacheinander schauen  
Wird er auf uns baun.

Grenzenloses Zutraun ganz egal was auch geschieht  
Glauben an die Menschen und an den, der alles sieht  
Grenzenloses Zutraun ja das muss der Himmel sein  
Wir sind nie mehr allein.

Gott hält uns an der Hand  
Geht mit auf unsrem Weg  
Er schenkt uns Vertrauen jeden Tag.

Wenn wir uns einander halten

Und wenn wir uns vertraun  
Ganz selbstlos, einfach so  
Werden wir ihn schau'n

In den kleinen Gesten  
In manchem Wort  
Den großen Fragen  
Nach Zeit und Ort.

Und ohne Angst die Zukunft sehn  
Weil wir uns verstehn.

Grenzenloses Zutraun ganz egal was auch geschieht  
Glauben an die Menschen und an den, der alles sieht  
Grenzenloses Zutraun ja das muss der Himmel sein  
Wir sind nie mehr allein.

Gott ist heute schon zu spür'n  
Wo die Menschen sich berühr'n  
Mit ihren Gedanken und mit ihrer Sehnsucht nach Liebe und Glück.

Wenn wir miteinander geh'n  
Können wir den Himmel sehn,  
Wie er sich öffnet  
Immer weiter, Stück für Stück.

Gott trägt uns durch den Tag  
Gott trägt uns durch die Nacht  
Gott trägt uns ein ganzes Leben lang.

Wenn wir uns einander tragen  
Einander gut verstehn  
Lässt er sich auf uns ein  
Will er mit uns geh'n

Auf den Straßen des Lebens  
Durch Raum und Zeit  
Durch frohe Stunden  
Durch Traurigkeit.

Wenn wir nacheinander schau'n  
Wird er auf uns baun.

Grenzenloses Zutraun ganz egal was auch geschieht  
Glauben an die Menschen und an den, der alles sieht  
Grenzenloses Zutraun ja das muss der Himmel sein  
Wir sind nie mehr allein.

Das muss der Himmel sein.